



06.03.2009
10/2009

Herausgeber: DPoIG-Bundesleitung

Friedrichstraße 169/170
10117 Berlin
Telefon (030) 47 37 81 23
Telefax (030) 47 37 81 25

dpolg@dbb.de
www.dpolg.de
V.i.S.d.P.: Elisabeth Schnell

Internationaler Frauentag Frauenanteil in der Polizei steigt nur langsam

Zum Internationalen Frauentag am 8. März fordert die Deutsche Polizeigewerkschaft (DPoIG) die berufliche Tätigkeit von Frauen stärker anzuerkennen. Frauen arbeiten häufig in Teilzeit, um Familie und Beruf unter einem Hut zu bringen, doch bei den dienstlichen Beurteilungen werden sie häufig schlechter bewertet als ihre männlichen Kollegen.

DPoIG Bundesfrauenbeauftragte Anke Bernhard: „Bei der Polizei kommt hinzu, dass es immer noch ein stark von Männern geprägter Beruf ist. Nur rund ein Viertel aller Polizeibeamten in Deutschland ist weiblich – der Anteil der Frauen im gesamten öffentlichen Dienst beträgt aber immerhin 53 Prozent.“

Heute ist kein Bereich bei der Polizei für Frauen mehr tabu. Vor 100 Jahren eingesetzt in klassisch „weiblichen“ Bereichen wie bei der Betreuung von Frauen, die Gewalt erlebt hatten, bei der Begleitung jugendlicher Gefangener oder von Kindern, die misshandelt worden waren, arbeiteten sie ab den späten 70er Jahren zum ersten Mal gleichberechtigt neben ihren männlichen Kollegen bei der Kriminalpolizei. Einige Jahre später auch bei der Schutzpolizei. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern waren zu Beginn noch groß: So konnten in Berlin bereits 1978 Frauen in die Schutzpolizei, in Bayern erst ab 1990.

Bezüglich der Einstellungszahlen sind heutzutage 40 bis 50 Prozent weiblich. Eine Tendenz, die sich jedoch erst allmählich in den Gesamtzahlen niederschlägt. Die DPoIG hat in der Aufstellung einer bundesweiten Statistik die aktuellen Zahlen des Frauenanteils in der Polizei von Bund und Ländern zusammengetragen, die im Folgenden erstmals veröffentlicht werden.